

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Gedichte in fränkisch - hennebergischer mundart : Mundart des dorfes Neubrunn.

Autor: Stertzling, G. F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte in fränkisch-hennebergischer mundart.

Mundart des dorfes Neubrunn.

1. Di wéntsbraut.

Eß kâm der mæ ¹⁾ on di lerche sânge:
 'Tirilî, tirilî! Bie hüsch ²⁾ és zont ³⁾!'
 Eß krôch deß lâp ⁴⁾ on di knâpfe ⁵⁾ sprânge,
 On eß grûnt ⁶⁾ o blût ⁷⁾ schu der wîsegront. ⁸⁾
 Dä sâß of en bærc ⁹⁾ di schnettig ¹⁰⁾ Anne
 Im grüne grâs wôl onner ¹¹⁾ e tanne,
 Si guckt in di wêlt on eß ruért se ¹²⁾ kä quâl,
 Dä ştrêch ¹³⁾ e lûftle gor sâft ¹⁴⁾ ouß den tâl.
 On eß wişpert o pişpert: bist mei? bist mei? ¹⁵⁾
 On eß mömmelt o brömmelt ¹⁶⁾: bi dei, bi dei! ¹⁷⁾

Vil börschlich ¹⁸⁾ hate schu öm se geworbe,
 Doch holf kä söufze ¹⁹⁾, doch holf kä schmerz,
 Dâß hat er kä nâcht den schlâf noch vërdorbe,
 Zont ³⁾ fuër ²⁰⁾ er deß erstmål ²¹⁾ e stîch in'ß hërz. ²²⁾
 Der wént ²³⁾ ging zischelne ²⁴⁾ durch di tanne,
 Der wént şpilt schmeichelne ²⁵⁾ öm di Anne,
 Hä ştrêch ¹³⁾ ör backe ²⁶⁾, hä lâckt ör hoër ²⁷⁾
 On wêdelt er nei in'ß müder goër. ²⁸⁾
 On eß wişpert o pişpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Dä zittert 'ß er durch di séäl ²⁹⁾ so æge ³⁰⁾,
 Dä wur ³¹⁾ er öm 'ß ³²⁾ hërz so wonnerlich ³³⁾,
 Si traut sich sëlber örn wunsch nert ze zæge ³⁴⁾,
 Si môcht sich én ³⁵⁾ sich sëlber verkrich. ³⁶⁾
 Dä rouscht 'ß ³⁷⁾ in den tannewêdeln ³⁸⁾ méller ³⁹⁾,
 On tiffer ⁴⁰⁾ rouscht 'ß, wur ³¹⁾ ömmer stéller ⁴¹⁾,
 On bie se aufsâ ⁴²⁾, staunt o schrie,
 Dä sâch ⁴²⁾ s'en jânge ⁴³⁾ mit flûgel knie ⁴⁴⁾.
 On eß wişpert o pişpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

'Ich bî de so gût⁴⁵⁾, liep Annele, gëlle⁴⁶⁾
 Du wörst mä bräutle, wörst noch mei?' — ⁴⁷⁾
 „On bann se, du goer⁴⁸⁾ hüsch²⁾ börschle, mich schëlle⁴⁹⁾,
 Se⁵⁰⁾ wil ich doch dä bräutle sei!“ —
 'Liep Annele, schwéär me bä dunner o wâter⁵¹⁾,
 Dâß dû me folgst, buhî ich a flâter!' ⁵²⁾
 „Bä dunner o wâter schwéär ich de wôl,
 Dâß ich de folg, du dörfst mich ner hól!“ ⁵³⁾
 On eß wişpert o pişpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Hä schlûg mit den flûgeln, dä knistert di tanne,
 Hä ştrêch¹³⁾ ör backe, hä drockt⁵⁴⁾ ör hénn⁵⁵⁾:
 'On kénste mich dann⁵⁶⁾, du hêrzeliep Anne?
 Ich bî der wént on der hêrr der wénn!' ⁵⁷⁾ —
 „âch got vom himmel, mä wuért dâß gimme!⁵⁸⁾
 On biste der wént, se⁵⁰⁾ wil ich dich nimme⁵⁹⁾.“ —
 'Bä dunner o wâter schwuërste⁶⁰⁾ schnël,
 Du wêst⁶¹⁾ me folg, buhî ich ner wêl⁶²⁾' —
 On eß wişpert o pişpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

„On biste der wént. se⁵⁰⁾ wâpel⁶³⁾ wäiter⁶⁴⁾,
 Se wéä⁶⁵⁾ on wêdel²⁸⁾ durch di wêlt!
 On biste der ştorm, se ştörm⁶⁶⁾ ner wäiter,
 Se ştuß⁶⁷⁾ on ştouch⁶⁸⁾ o⁶⁹⁾ sei e hêlt!“ —
 'Folg muste nu, mædle, buhî ich ner flâter⁵²⁾,
 Du håst me 'ß geschworn bä dunner o wâter!' —
 Dä knickert di tanne, dä knackert 'ß⁷⁰⁾ o braust,
 Dä knärze⁷¹⁾ di nêst⁷²⁾, dä zischelt 'ß o saust.;
 On eß wişpert o pişpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

Deß Annele zittert, hä zôg'ß o di ärmlich⁷³⁾,
 Deß Annele şträubt sich, hä hôp'ß in di hûh,
 Eß woért⁷⁴⁾ sich, eß winselt o wimmert erbärmlich,
 Hä trûg'ß in di luft on ömsûst⁷⁵⁾ wor ör mûh.
 Ör füßlich beruërte⁷⁶⁾ nert wider di blumme⁷⁷⁾,

Der brütigem hil se ⁷⁸⁾, es wür s' en genumme ⁷⁹⁾,
 On bamme'ß ⁸⁰⁾ on himmel hüert schreiennig ⁸¹⁾ lärm,
 Dä sträubt sich di braut in den brüt'gem sän ärm ⁸²⁾.
 On eß wißpert o pißpert: bist mei? bist mei?
 On eß mömmelt o brömmelt: bi dei, bi dei!

2. Defz from ként.

Vom himmel hung ¹⁾ e gewitter rã ²⁾	Hä és jã gût, krömt mi kã hoër ²⁷⁾ ,
So schwül o schwéär ³⁾ , so schwöerz	Laß dû en doch dã dõbe voër ²⁸⁾ !“ —
o trü ⁴⁾ ,	
Di dunner rappelte nauf o nã ⁵⁾ ,	'Gä rei, mä Hannesle, kom, Gä rei,
Di blitz vurn ⁶⁾ feurig rü o nũ ⁷⁾ .	Di blitz vär n ²⁹⁾ weithi zönderrät ³⁰⁾ :
Dä sãß e kén't vern haus o lacht ⁸⁾	Gä rei, zont dörfste nert douße sei ³¹⁾ ,
Vergnügt in got o sich so racht ⁹⁾ ,	Der liebe herrgot dunnert ¹⁵⁾ dich
Sä mutter rief en drauf o drei ¹⁰⁾ ,	tât ³²⁾ !“ —
Eß spilt o lacht ner én ¹¹⁾ sich nei ¹²⁾ .	„O mutterle, guck! sä âge ³³⁾ sénn ³⁴⁾
	licht,
'Gä rei ¹³⁾ , mä Hannesle ¹⁴⁾ , kom,	Hä lacht mich ô mit den ganze gesicht,
gä rei,	Zont guckte ³⁵⁾ dõb' im himmelshaus
Eß dunnert ¹⁵⁾ , dãß der himmel wankt;	Mit'n rûte boërt ³⁶⁾ zum fénster
Gä rei, zont dörfste nert douße blei ¹⁶⁾ ,	raus.“ —
Der himmelsdãde ¹⁷⁾ zörnt ¹⁸⁾ o	
zankt!“ —	'Gä rei, mä Hannesle, kom, Gä rei,
„O mutterle, næ ¹⁹⁾ ! hä zankt jã niert,	Nert woër ³⁷⁾ , du bist me volgsem ³⁸⁾ ,
Deß himmelsdãch dãß ²⁰⁾ schwankt	gêlt ³⁹⁾ ?
jã niert,	Gä rei, zont schlüg'ß dã dũbe ⁴⁰⁾
Der liebe got o der himmelstür	ei ⁴¹⁾ ,
Sæ'ot jã sän kén'nern gebætlich	Di dunnerkeil värn ²⁹⁾ durch di
vür ²¹⁾ .“ —	wêlt!“ —
	„O mutterle, dort sénn ³⁴⁾ engel-
'Gä rei, mä Hannesle, kom, Gä rei,	lich ⁴²⁾ ,
Biß sich deß wãter hãt verzœ ²²⁾ !	Hon feuerrûte kittellich ⁴³⁾ ,
Zont véärt der gût all ²³⁾ drauf o drei	Si tânz' on himmel nã on nauf ⁶⁾
Dã dõbe ²⁴⁾ mit sän dunnerwœ ²⁵⁾ “. —	On rufe: Hannesle, kom doch rauf!“
„O mutterle, sich ²⁶⁾ ! mä hêrz dãß	
lacht,	'Gä rei, mä Hannesle, kom, Gä rei,
Bann'ß dõbe 'n himmel knackt o kracht,	Di wolke kriege feurige zê ⁴⁴⁾ !

Nert länger dörfste me douße blei,
Eß schöußt⁴⁵⁾ vom himmelsdäch schu
der rê⁴⁶⁾! —

„O mutterle, laß mich, laß mich doch
géä⁴⁷⁾!“

O laß me den himmelsdâde⁴⁸⁾ doch
séä⁴⁹⁾!

Hä véärt⁵⁰⁾ dä dôb' in al sän präch
On wénkt⁵¹⁾ mit säner götliche
mächt.“

E blitz e schlâc⁵²⁾, tût⁵³⁾ wor deß
ként,

Sä hëlle gückelich⁵⁴⁾ fille⁵⁵⁾ zû,
Di mutter hault⁵⁶⁾ bänöë⁵⁷⁾ sich
blént,

Zerschlœ⁵⁸⁾ of æmål wor ör rû⁵⁹⁾.
On bie se nert fonn⁶⁰⁾ zum trûst⁶¹⁾
di bô⁶²⁾,

Dä batt⁶³⁾ vör der tûr e bâtelmô⁶⁴⁾:
'Zum himmel möße di kénnerlich⁶⁵⁾
géä,

Süst⁶⁶⁾ het der himmel kä engellich
méä⁶⁷⁾!“

Sprachliche anmerkungen.

1. Die windsbraut. 1) mai. 2) hübsch, schön. 3) zont, jetzt, aus mhd. iezuo, ieze, iezunt, itzunt, gradejetzt, eben (vgl. jahrg. I, 285; oben S. 140) abgekürzt. 4) es brach das laub hervor, die blätter schlüpften aus. *kriche*, präs. *křich*, prät. *kröch*, part. *gekräche*, kriechen, schleichen, schleichend gehn, leise und unmerklich hervorkommen. 5) der knäpf, pl. knäpfe, knospe. 'wenn sie (die lilie) den knopff entschleust'; A. Gryphii gedichte, p. 611. 'thun sie blühen und knopfen'; v. Erlachs volkslieder der Deutschen I, 54. 'ich sah die blumen knopfen' ebend. III, 114. 'jetzt da die blüthenknöpfe wieder quellen'; Uhlands ged. s. 547. 6) grüne, präs. *grünt*, prät. *grünt*, part. *gegrünt*, grünen. 7) blühte; das prät. schwacher verba unterscheidet sich in der dritten person sing. in den meisten fällen gar nicht von dem präs., wie hier. 8) schon der wiesengrund. 9) berg. 10) schnettig, schlank und grad gewachsen, schlank wie eine gerte. '*schnate*, surculus, talea', deutsch-lat. wörterb. von J. G. Haas, p. 471. Schmeller, III, 497, f. 11) onner, unter, mhd. under (vgl. jahrg. II, 46 fg.). 12) rüere, gerüer, rörn, präs. *rüer*, prät. *ruert*, part. *geruert*, rühren. *se*, sie; vgl. jahrg. II, 75 (zu 1, 11). 13) sträiche, präs. *sträich*, prät. *stréch*, part. *gestreche*, streichen, streicheln (strophe 2 und 5). 14) säft, sanft, niederd. sacht; s. oben S. 96, 41. 15) bist mein? 16) mummelt und brummelt. 17) bin dein. 18) bürschlein, pl. 19) seufzen. *helfe*, präs. *helf*, prät. *holf*, part. *geholf*, helfen. 20) fuhr. 21) das erste mal, d. i. zum ersten mal. 22) ein stich in's herz. 23) wind. 24) zischelne, partic. präs., wahrscheinlich zusammengezogen aus *zischelenne* und dieses assimiliert aus *zischelende*, der veralteten mhd. form des part. präs., nämlich -ende für -ent (vgl. jahrg. II, 46 fg. und K. A. Hahn's mhd. gramm. I, 101.) d. i. zischelnd. 25) schmeichelne, gekürzt von *schmeichelenne* aus mhd. smeichelende, partic. präs., schmeichelnd. 26) ihre backen. 27) er lockte (machte lockig) ihr haar; *lückt*, prät. von *lücke* (die haare locken) und *lücke* (lecken). 28) und bewegte sich ihr hinein in das mieder gar. *wédeln*, schw. v., sich wie ein belaubter Zweig (*wédel*; vgl. 38) leicht und leise hin und her bewegen, dann allgemein sich still und behend

bewegen; auch aktiv, z. b. *hā wēdelt sā gesicht mit den schnupstück; hā wēdelt en mit en lappe ver der nūse rōm*; endlich auch 'gehend leicht und schnell vorbeihuschen', z. b. *hā es verbei gewēdelt. gōer*, wenn mit nachdruck, und *gor* (vgl. im text bei 14 '*gor sāft*'), wenn ohne nachdruck als enclitica gebraucht: *gar*. 29) seele. 30) eigen, eigenthümlich, d. i. sonderbar und wunderbar. 31) ward, wurde, vgl. jahrg. II, 77 fg. (zu 5, 28). 32) um's. 33) wunderbar, jahrg. II, 47. 34) zeigen. 35) *én*, in (hauptsächlich vom innern lebender wesen gebraucht), neben *in*. 36) verkriechen, vgl. 4 oben. 37) rauschte es, vgl. 7 oben. 38) tannenzweige; *wēdel*, m., ein mit laub oder nadeln versehener zweig. 39) milder, compar., vgl. jahrg. II, 48. 40) tiefer. 41) immer stiller. 42) empor sah; *scā, geseā, sän*, präs. *scā*, prät. *sāch*, *sā*, part. *geseā*, sehen. 43) sie einen jungen, d. i. knaben, jüngling. 44) knieen. 45) ich bin dir so gut, d. i. ich liebe dich so sehr. 46) *gēlle*, neben *gēlt*, (nicht wahr?), doch seltener; vgl. jahrg. I, 285 (zu 2, 7). II, 48. 47) wirst noch mein, d. i. die meine. 48) *gar*, vgl. 28. 49) schelten, vgl. jahrg. II, 48. 50) *se* und sogar *ze*, so, im nachsatz hypothetischer sätze, dagegen überall *so, sō*, in vordersätzen demonstrativ oder comparativ, *bann de so gūt wist sei, se (ze) sǣß*, d. i. wenn du so gütig sein willst, so sag's. hauptsächlich wird *se* gern zu *ze*, wenn ein wort mit anlautendem *s* vorhergeht oder nachfolgt. 51) weiter. 52) wohin ich auch flattere. 53) holen. 54) *dröcke*, präs. *dröck*, prät. *drockt*, part. *gedrockt*, drücken. 55) hände, vgl. jahrg. II, 46. 56) denn. 57) winde, vgl. jahrg. II, 46. 58) gib mir, vgl. jahrg. II, 75 (zu 1, 11); *mān sagt gimme und gamme*, vgl. jahrg. II, 78 (zu 6, 14). mein wort das gib mir, d. i. gib mir die gegebene zusage wieder zurück. 59) will (mag) ich dich nicht mehr. 60) bei donner und wetter schwurst du. 61) wolltest, eigentlich conj. präs. mit präteritumsbedeutung. *wēlle, wēl*, präs. ind. *wil, wist, wil, won*, (vgl. mhd. *wēn*, Schwanritt. 1167. Silv. 3579), *wēlt, won*, und conj. *wēl, wēst, wēl, wēlle, wēlt, wēlle*; prät. ind. *woll, wost, woll, wolte, wolt, wolte*, u. conj. (doch seltener gebraucht) *wöll, wöst, wöll, wölte (wön), wölt, wölte (wön)*, part. *gewollt, wollen*. 62) wohin ich nur wollte, vgl. 61. 63) *wāpeln, wāpel, gewāpel*, inf. schwach. verb., sich wankend vorwärts bewegen, unsicher und schwankend gehn. niederd. *wafeln*, umgehn, altn. *vafa*, umherirren. mhd. *p* = mnd. *f*, z. B. *staf, graf, af*. Schmeller IV, 5: *waibeln*. 'Die bewohner von Rügen sehen die schiffe umgehen oder waffeln in dunklen luftgefilden, und ihr glaube ist so stark wie der gespensterglaube — sie sehen häuser waffeln (wafian, sächsisch, sich hin und her bewegen), ja sie sehen menschen waffeln — alles waffeln ist vorbedeutung des unterganges'. Deutschland oder briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. Stuttg. 1828. III, 579. 64) weiter. 65) wehe. 66) der sturm, so stürme. 67) stoße, bewege dich in stoßen oder stoßend. 68) *stouche*, schw. v., mit heftigkeit und gewalt auf den boden niederstoßen, *stauchen*, gewaltsam an oder auf etwas stoßen; auch durch schwere, anstrengende arbeit sich körperlich schwächen oder zu grunde richten, z. B. *eß es kã wonner daß ich so schwäch bi, ich hã mich zelätig* (am lebenstag, d. i. mein leben lang) *eppeß gestoucht*. 69) *onn, on*, oder auch *o*, und, wechseln, denn sobald es zweimal hintereinander gebraucht wird, steht das erste mal *on* und das andere mal *o*; desgleichen das letztere, wenn zwei in einem gewissen zusammenhang stehende begriffe verbunden werden, wie *feuer o wāßer, dunner o wāter, tac o*

nächt. 70) *knickern*, einen ton von sich geben, wie wenn ein ästchen knickt, und *knackern*, einen schall hören lassen, als ob ein ast knackt oder krachend bricht. 71) *knerze*, *knärze*, in Jüchsen und Bibra *knarze*, schw. v., einen knarrenden laut von sich geben und auch sich knarrend bewegen; *knérze* (mit hellem e), knarren, aber wird bloß von schuhen gebraucht, z. B. *di sùln* (sohlen) *knérze*. 72) *näst*, pl. *nést*. m., *ast*; vgl. jahrg. I, 290 (z. 2, 7). II, 48. alam. bei Hebel *nast*. 73) an den ärmlein. 74) wehrte. 75) umsonst, d. i. vergeblich; vgl. jahrg. II, 77 (zu 5, 26). 76) berührten. 77) die blumen. 78) der bräutigam hielt sie. *hil*, *hill*, aus *hilt*, vgl. jahrg. II, 47 fg. 79) als würde sie ihm genommen, d. i. als wenn sie ihm entrißen werden sollte. 80) wenn man's. 81) *schreiennig*, schreiend, entweder eine art adjectivum verbale zum part. präs. von schreie (nämlich *schreienne* für schreiende, vgl. 24. 25. oben), oder eine verlängerte andere form des partic. präs. 82) in dem bräutigam seinen armen, d. i. in des bräutigams armen; umschreibung des genitivs, welcher der henneb. mundart fehlt. vgl. jahrg. I, 124, III, 2. 135, 8. 274, 1.

2. Das fromme Kind. 1) hieng. 2) herab. 3) schwer. 4) schwarz und trübe. 5) die donner rollten hinauf und hinab. 6) fuhren. 7) herüber und hinüber. 8) vor dem haus und lachte. zu lacht vgl. 1, 7. 9) recht. 10) drauf und drein, d. i. fortwährend. 11) vgl. zu 1, 35. 12) hinein. 13) geh herein. der imperativ ist eigentlich *geä*, wenn ein nachdruck darauf ruht, aber es kommen auch die enclitischen formeln vor, *gä rei*, *nauß*, *hi*, *hær*, *rü*, *nü*, *nä*, *rä*, *rauf*, *nauf*, *wác*, *fort*, *zú*, *bei*, *rauß*, wenn der nachdruck auf dem folgenden wörtchen liegt. 14) *Hannesle*, *Hensle*, Hännschen, dem. von Hannes, Hans, Johannes. 15) donnert. 16) darfst du nicht da außen bleiben. 17) himmelsvater. *däde*, *täde*, m., vater in der sprache der kinder. vgl. *himmeltatl* in J. Grimms d. mythol., 2. aufl., p. 152; niederd. teite, ahd. toto, mhd. tote, (patrinus, henneb. *tôt*, compater; oben 92, 55), slav. tata, lat. tata, griech. *táta*, *térta*, sanskr. dhad, (s. J. Grimm in M. Haupts zeitschr. I, 25) und schott. *daddie* (The works of Robert Burns. Complete in one volume. Leipsic. Fred. Fleischer. 1835. p. 191 no. XLII und p. 236 no. CXXXVIII). 18) zürnt, ist zornig. J. Grimms d. myth. 152 fg. 19) *næ* (in Neubrunn, Ritschenhausen, Wölfershausen, Ober- und Untermassfeld), *nèè* (in Jüchsen), *né* (in Exdorf und Bibra) und *nä* (im Grabfelde), nein. 20) *deß*, artikel neutr., und *daß*, pronom. demonstrativ., das. des nachdrucks wegen wird gern die zweite form der erstern nachgesetzt wie hier; so verhält es sich auch mit *der* und *dèr*, *di* und *die*. 21) sagt (spricht) ja seinen kindern gebetchen vor. 22) verzogen, d. i. biß das gewitter vorüber ist. 23) jetzt fährt der gute alte; J. Grimms d. myth. 152. *vern*, *voër*, *gevoër*, präs. *voër*, *veärst*, *veärt*, *vern*, *vert* (*voërt*), *vern*, prät. *vuër*, *vuërst*, *vuër*, *vurn*, *vuërt*, *vurn* u. conj *vüër*, part. *gevern*, fahren. 24) *dôbe*, (aus *dä* oder *de ôbe*, da oben), droben, welchem *dä* noch einmal vortritt *dä d'ôbe*. 25) mit seinem donnerwagen. 26) sich. 27) krümmt mir kein haar. 28) 29) vgl. 23. 30) zunderroth, zündroth, feuerroth. 31) draußen sein. *douße*, (aus *dä ouße*) jahrg. I, 127. 285. 32) todt. 33) seine augen. 34) sind, vgl. jahrg. II, 46. 35) sieht er. 36) rothen bart. 37) nicht wahr? 38) folgsam. 39) vgl. oben 1, 46. 40) *dübe*, (aus *dä übe*), drüben, vgl. 24- 41) ein. 42) engelein. 43) kittelchen, röckchen. 44) *zô*, pl. *zé*, m., zahn. 45) schießt. 46) regen. 47) gehn. 48) sehn. 49) winkt. 50) schlag. 51) äuglein, vgl. jahrg. I, 285 (zu 2,

16 . 52) fielen. 53) *heule*, präs. *heul*, prät. *hault*, part. *gehault*, heulen, laut weinen. 54) beinahe, schier. 55) zerschlagen. 56) ihre ruhe. 57) fand, vgl. jahrg. II, 46. 58) trost. 59) bahn, weg. 60) betete. 61) bettelmann, bettler. 62) kinderrhen. 63) sonst, jahrg. II, 77 (zu 5, 26). 64) mehr.

Neubrunn bei Meiningen, am 16. des ostermonats 1855.

G. Friedr. Stertzling.

Dialectproben

aus den grafschaften Stolberg-Wernigerode, Stolberg-Stolberg und Hohenstein.

Mitgetheilt von
Heinrich Prohle.

1. Ein märchen vom goldnen hirsch.

(In der niederdeutschen mundart von Ilsenburg.*)

1. Et is en graf ewest, dæ hat aber en sōnen ehat, un mit sinen sōnen is e op dæ jagd egân. weil e mit sīnen sōnen da op der jagd is, da kummt en hirsch da op den junken graf los, dat is aber en goldenen hirsch. da verfolget hei nû den hirsch, dæ junke graf, un an
5. letzten enne, weil e nû wīt enaug verfolget hat, dæ junke graf den hirsch, da verwandelt e sik, un wird ok en graf út den hirsche. darob fānget dæ graf nû an, wat nû en hirsch ewest is, un sächt: ob hei denn wol wüste, dat hei jetzt sīne høre? wenn hei nû nich wolle folge leisten, dat heit mit en gūnge, denn kostet en sīn lē-
10. bent. na, nû mottē mit nâ den schloße, wû dæ graf hat hen ehoert. dei graf, dei hat zwei dōchter. dei eine dochter dei hat ne nû immer wat opewârt. hernâcher hat ne holt anewiset, dat mōste in ne gewisse tīt afhebben un in maltertâl hebben. da gift e nō 'n

*) Diesem stücke entspricht einigermaßen in meinen „Kinder- und Volksmärchen“ (Leipzig, Avenarius u. Mendelssohn. 1853) Nr. 8. (wo jedoch der hirsch nicht vorkommt); vgl. auch daselbst das vorwort, s. XXVII. — in meinen sagen des Unterharzes werde ich auf den abdruck des vorstehenden märchens an diesem orte bezug nehmen, wiewohl es als ortssage natürlich nicht zu betrachten ist, mit vielen andern märchen vom hirsch mythologisch erörtern und so den hirsch im stolbergischen wappen erklären.